

Heute vor 50 Jahren



Es gibt Projekte im Leben eines Menschen, die fängt er irgendwann an und beendet sie nach einer gewissen Zeit wieder. Nur sehr selten ist man mit einem Projekt über 50 Jahre lang und open End beschäftigt. Heute vor 50 Jahren haben ein paar junge Menschen in einem städtischen Jugendclub in Mariendorf, der wegen seiner Bauweise Bungalow

genannt wurde, **paperpress** gegründet. Sie hatten genug davon, ständig ihre Hinweise auf das Programm des Jugendclubs über den langen Verwaltungsweg des Jugendamtes zu versenden. Ehe der Veranstaltungshinweis in den Medien veröffentlicht wurde, war der Anlass schon fast verstrichen.



Also sandte man den Medien die Programmankündigungen direkt zu, und damit es professionell aussah, nannte man den Absender „**paperpress Jugendpresse-dienst Tempelhof**“. Der erste Programmhinweis unter der Marke **paperpress** (anfangs noch mit Bindestrich) erschien im April 1976 im **Tempelhofer Pohlezettel**, einem Blatt, das wöchentlich im Abonnement zugestellt wurde, und in dem auch die „**amtlichen Nachrichten**“ des Bezirks gelesen werden konnten.

Geworben wurde für die „**Bungalow-Party**“, die aus „**Tanz, Musik und Unterhaltung**“ mit den Discjockeys **Mike Biber** und **Raimond** bestand, sowie einem Quiz mit **Peter Mertin**, Gründungsherausgeber von **paperpress**, und – damals noch offiziell **Wolfgang Koch**, bevor sich der Spitzname **Ed** als Vorname durchsetzt und im Ausweis vermerkt ist – mit einem **Small-Talk** u.a. mit RIAS-Moderator **Lord Knud**, dem Regierenden Bürgermeister **Klaus Schütz** oder Finanzsenator **Klaus Riebschläger**. Es dauerte nicht lange, bis die ersten kritischen Artikel veröffentlicht wurden. In dem Beitrag „**Dank an Heinz**

Henke“ ging es um eine Vervielfältigungsmaschine. Um diese zu bekommen, stellte der **Jugendclub Bungalow** einen Antrag auf Sondermittel an die Bezirksverordnetenversammlung. CDU und FDP lehnten den Antrag ab. Der SPD-Bezirksverordnete **Heinz Henke** setzte sich aber dafür ein, und es gelang, eine Abzugsmaschine von einem Unternehmen geschenkt zu bekommen.



Am 1. Dezember 1976 erschien die erste Druckausgabe von **paperpress**, fotokopiert. Die folgenden dann auf der gespendeten Vervielfältigungsmaschine. Von Nr. 535 im November 2016 bis zur letzten Druckausgabe Nr. 600 im Mai 2022, erschien **paperpress**, dank eines Sponsorings des **PIEREG Druckcenters** gebunden und in Farbe. Seitdem gibt es **paperpress** „**nur noch**“ als PDF-Datei per E-Mail. In 28 Ordnern werden die Druckausgaben, einschließlich der Sonderhefte über die Kleingartenkolonie **Säntisstraße**, **YOUNG EURO CLASSIC** und den **EUREF-Campus** der Nachwelt „**erhalten**“. Alle Ausgaben sind übrigens auch im Zeitungsarchiv der Landesbibliothek Berlin vorhanden.



Während heute nur noch sechs Leute aktiv an der Herausgabe von **paperpress** mitwirken, waren es früher bis zu zwölf junge Menschen, die Spaß am Schreiben hatten, eilige von ihnen waren später beruflich als Pressesprecher oder Zeitungs-Redakteur tätig. Das Foto zeigt die Redaktion aus dem Jahre 1980.



v.l.n.r. 1. Reihe: **Sibille Punzel, Udo Weinert, Gabriele Haase**. 2. Reihe: **Ed Koch, Andreas Müller, Bernd Krause-Ebisch, Frank Schubert, Detlef Kühne, Uwe Januszewski**.

Es geht weiter, solange es eben geht. Morgen und übermorgen mit Hinweisen auf außergewöhnlich schöne Veranstaltungen wie dem **Blauen Montag** und Kabarett bei den Stachelschweinen. **Ed Koch**